

Schulprogramm der Gesamtschule Niederaula

GESAMTSCHULE NIEDERAULA schulformbezogene GESAMTSCHULE

DES LANDKREISES HERSFELD-ROTENBURG

(Förderstufe, Hauptschulzweig, Realschulzweig, Gymnasialzweig)

TELEFON: 06625-34455-0

FAX: 06625-34455-50

Hattenbacher Straße 15

36272 Niederaula

E-MAIL: poststelle@gs.niederaula.schulverwaltung.hessen.de

HOMEPAGE: www.kgs.niederaula.schule.hessen.de



Gesamtschule Niederaula (Schulhofseite)

Schulleiterin:	N.N.
Stellvertreter:	Mirko Krotzky
Förderstufenleitung:	Franziska Sauer
Gymnasialzweigleitung:	Marc Güth
Hauptschulzweigleitung:	Franziska Sauer
Realschulzweigleitung:	Michael Nöding

Organisation/ Aufbau:

Förderstufe in Jg. 5/6 mit Zweierdifferenzierung in Englisch und Mathematik (B/C-Kurse) ab 2. Hj. Kl. 5

Gymnasialzweig	Klassen	5-10
Realschulzweig	Klassen	7-10
Hauptschulzweig	Klassen	7-9

Leitbild der Gesamtschule Niederaula:

G emeinsam Schule gestalten

S ozialverträglich miteinander umgehen

N achhaltig lernen

Inhalt

1. Die Schule 6
1.1 Die Gesamtschule Niederaula stellt sich vor 6
1.2 Organigramm des Förder- und Erziehungskonzeptes 7
1.3 Ansprechpartner und Zuständigkeiten an der GSN im Schuljahr 8
1.4 Gremienstruktur der Gesamtschule Niederaula 10
1.5 Gremien an der Gesamtschule Niederaula im Schuljahr 2026/2027 11
1.6 Der Einzugsbereich 12
1.7 Die Gesamtschule Niederaula im Verbund 12
1.7.1 Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen 12
1.7.2 Zusammenarbeit mit der Modellschule Obersberg im Schulverbund 13
1.7.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen 13
1.8 Die GSN als Ausbildungsschule 14
1.9 Die GSN und ihr Förderverein 14
1.10 Steuerung des Schulentwicklungsprozesses 14
2. Schulprofil 15
2.1 Schule mit Ganztagsangeboten (Profil 1) 15
2.2 Besondere Ausgestaltung der Bildungsgänge 15
2.2.1 Grundsätze und Profil der Förderstufe 15
2.2.2 Grundsätze und Profil des Hauptschulzweiges 16
2.2.3 Grundsätze und Profil des Realschulzweiges 16
2.2.4 Grundsätze und Profil des Gymnasialzweiges 16
2.3 Wahlpflichtunterricht 18
2.3.1 Gymnasialzweig 18
2.3.2 Haupt- und Realschulzweig 18
2.4 Wahlunterricht 21
3. Überfachliches Lernen und überfachliche Bausteine 22
3.1 Schulsozialarbeit und unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF) 22
3.2 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) 22
3.3 Buslotsen 24
3.4 Beratungsteam 25
3.5 Streitschlichter 26
3.6 Medien-Scouts 27
3.7 Sucht- und Gewaltprävention 29
3.8 Methodentraining 30
3.9 Medienkonzept 30

3.10 Berufsorientierung (BO) an der GSN 31
3.11 Gesundheitsfördernde Schule 35
3.12 Exkursionen 36
3.12.1 Skifreizeit 36
3.12.2 AG „Erlebniswelt Alpen“ 36
3.12.3 AG „Schule am Meer“ 37
3.13 DaZ (Deutsch als Zweitsprache) 37
3.14 Schulbibliothek 38

1. Die Schule

1.1 Die Gesamtschule Niederaula stellt sich vor

Die Gesamtschule Niederaula besteht seit 1977 und bietet ein umfassendes, wohnortnahes Bildungsangebot im ländlichen Raum des südwestlichen Teils des Landkreises Hersfeld-Rotenburg für alle Bildungsgänge von Jahrgangstufe 5 bis 10.

Während die Gymnasialschülerinnen und -schüler ihren Bildungsgang von Klasse 5 an durchlaufen, besuchen die Haupt- und Realschülerinnen und -schüler in Jahrgangsstufe 5 und 6 die Förderstufe. Erst am Ende des 6. Schuljahres werden die Kinder ihren Leistungen entsprechend in den Haupt- oder Realschulzweig eingestuft.

In der Förderstufe werden die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich im Klassenverband unterrichtet, ab dem zweiten Halbjahr der 5. Klasse gibt es allerdings eine leistungsbezogene Differenzierung in zwei Niveaus in den Fächern Mathematik und Englisch. In den Förderstufenklassen unterrichten bewährte Teams von Lehrkräften, die fachbezogen kooperativ arbeiten und in den jeweiligen Klassen mit einem möglichst großen Stundenanteil eingesetzt sind.

Der sechsjährige Bildungsgang (G9) des Gymnasialzweiges umfasst die Jahrgangsstufen 5-10. Neben dem Unterricht in den Kernfächern bietet der Gymnasialzweig ein eigenes gymnasiales Profil mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten und zusätzlichen Unterrichtsangeboten. Der erfolgreiche Besuch der 10. Jahrgangsstufe berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und beinhaltet gleichzeitig den mittleren Bildungsabschluss, die sogenannte „Mittlere Reife“.

Auch im Hauptschulzweig – wie in der Förderstufe – legt die Schule Wert auf eine hohe Abdeckung der Pflichtstunden durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer, um eine enge und vertrauensvolle Bindung der Lerngruppe an eine vergleichsweise geringe Zahl von Lehrkräften zu erreichen.

Die Gesamtschule Niederaula ist eine Schule mit Ganztagsangebot, das heißt, an 4 Tagen (Mo., Di., Mi., Do.) gibt es von 13:00-15:00 Uhr neben einer Hausaufgabenbetreuung auch zahlreiche Möglichkeiten zur Teilnahme an freiwilligen Unterrichtsangeboten (AGs). An diesen Tagen gibt es die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Schwerpunkte setzt die GSN im Bereich der Ausbildung sozialer und methodischer Kompetenzen sowie in der Berufs- und Studienorientierung.

Darüber hinaus bietet die Gesamtschule Niederaula allen Schülerinnen und Schülern eine schulschweig übergreifende differenzierte Leseförderung im 5. Jahrgang an.

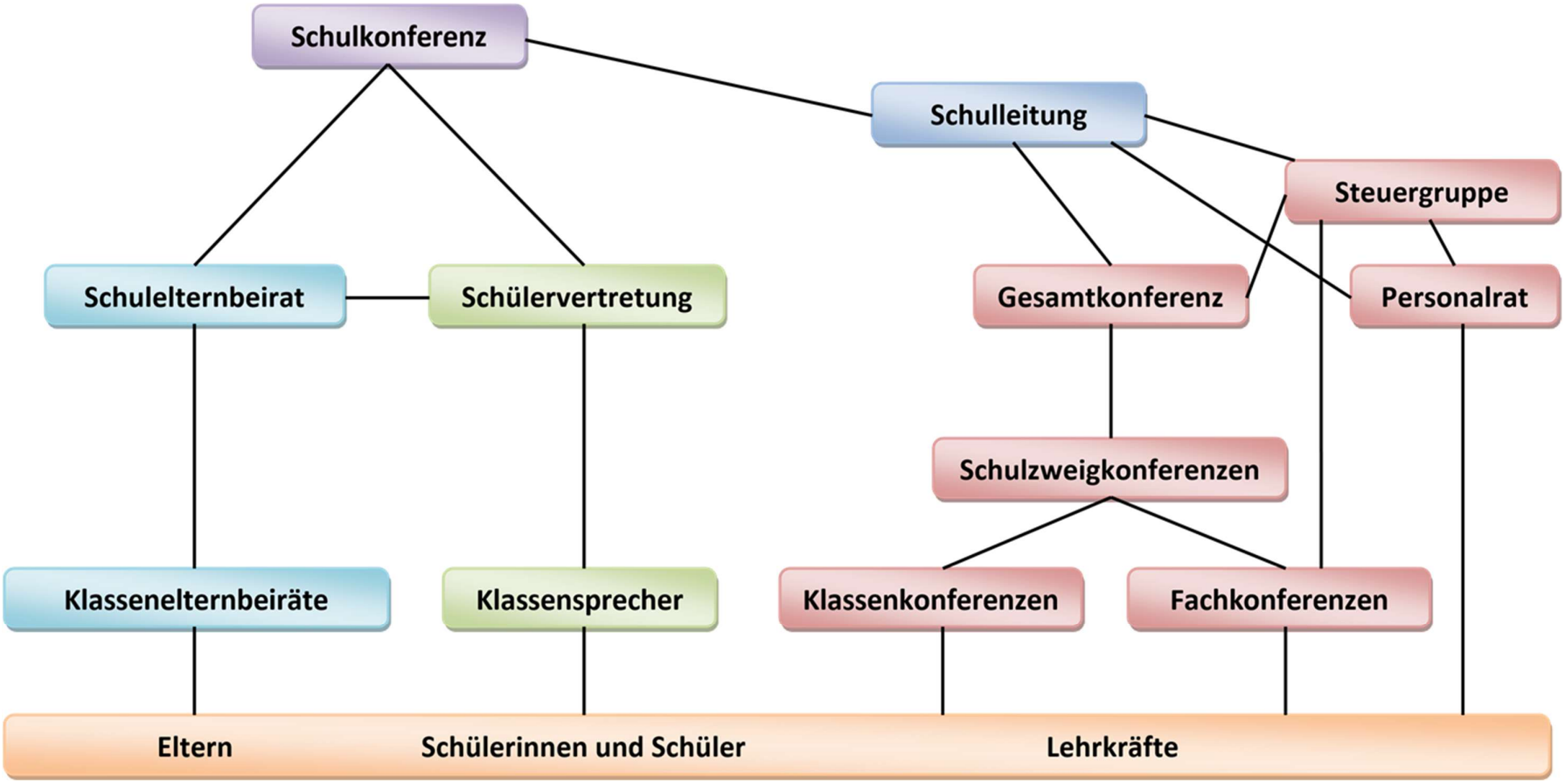
1.2 Organigramm des Förder- und Erziehungskonzeptes

1.3 Ansprechpartner und Zuständigkeiten an der GSN im Schuljahr

NN *Schulleiter/in*								
Mirko Krotzky *Stellvertretender Schulleiter*								
Marc Güth *Gymnasialzweigleiter*		**Franziska Sauer** *Förderstufenleiterin*			**Michael Nöding** *Realschulzweigleiter*		**Franziska Sauer** *Hauptschulzweigleiterin*	
Katharina Reinhardt G5a	**Isabel Kremeskötter** G5b	**Florian Hemel** F5a	**Julia Koch** F5b	**Alina Genzler** F5a				
Franziska Bernhardt G6a	**Manuela Hemel** G6b	**Miriam Becker** F6a	**Adrain von Hubatius** F6b	**Nora Linnemann** F6c				
Kerstin Ludolph G7a	**F. Müller-Siebert** G7b				**Andreas Voigt** R7a	**Christopher Wahl** R7b	**Laura Höptner** H7a	**Florian Lohnert** H7b
Cora Koch G8a	**Andreas Runke** G8b				**Anja Jahn** R8a	**Jasmin Barthelmes** R8b	**Julia Halter** H8a	**Budesheim/Möller** H8b
Briewig/Schleicher G9a	**Hannah Berg** G9b				**Amelie Rother** R9a	**Carolin Allendorf** R9b	**Laura Klüber** H9a	**Theresia Kraus** H9b
Claudia Aust G10a	**Marcel Röth** G10b				**Jana Garweg** R10a	**Vanessa Haremza** R10b		

Fach	Fachsprecher/in
Arbeitslehre	Helmut Hopf
Ästhetische Bildung	Mirko Krotzky
Biologie	Melanie Schleicher
Chemie	Maximilian Breul
Deutsch	Claudia Aust, Franziska Bernhardt
Englisch	Julia Halter, Anja Jahn
Geographie	Jasmin Barthelmes
Ethik	Alina Genzler
Französisch	Oliver Briewig
Geschichte	Andreas Runke
Gesellschaftslehre	Miriam Becker
Kunst	Ines Kilgus, Anja Jahn
Latein	Musa Be Yauno
Mathematik	Florian Lohnert, Kerstin Ludolph
Musik	Katharina Reinhard, Isabel Kremeskötter
Physik	Jana Garweg
Politik & Wirtschaft	Andreas Runke
Religion (ev.)	Irina Schmidt, Nora Linnemann
Religion (kath.)	Christina Kanne
Sport	Adrian von Hubatius

1.4 Gremienstruktur der Gesamtschule Niederaula



1.5 Gremien an der Gesamtschule Niederaula im Schuljahr 2026/2027

Schulkonferenz

Mirko Krotzky

Miriam Becker

Andreas Voigt

Maximilian Breul

Hannah Berg

Cora Koch

Ulrike Dickel

Natascha Kremer

Matthias Wiebe

Hannah Wahl

Steuergruppe

Nina Möller

Marc Güth

Amelie Rother

Musa Be Yauno

Kathrin Altmannsberger

Isabel Paul

Kerstin Ludolph

Jana Garweg

Förderverein

Thomas Hüttner

Personalrat

Oliver Briewig

Florian Liebermann

Melanie Schleicher

Asita Bussmann

Franziska Bernhardt

Elternvertretung

Ulrike Dickel

Natascha Kremer

Schülervertretung

Efa Selo

Elias Albert

Klara Reuber

Matthias Wiebe

Hannah Wahl

Hanna Lindner

Paula Gerlach

Philipp Hofmann

Amelie Böhm

John Noah Barite

Thor Döring

Mina Klimpel

Jakob Schwarz

Toni Trump

Beratungsteam

Asita Bussmann

Mirko Krotzky

Florian Liebermann

Heike Schrinner

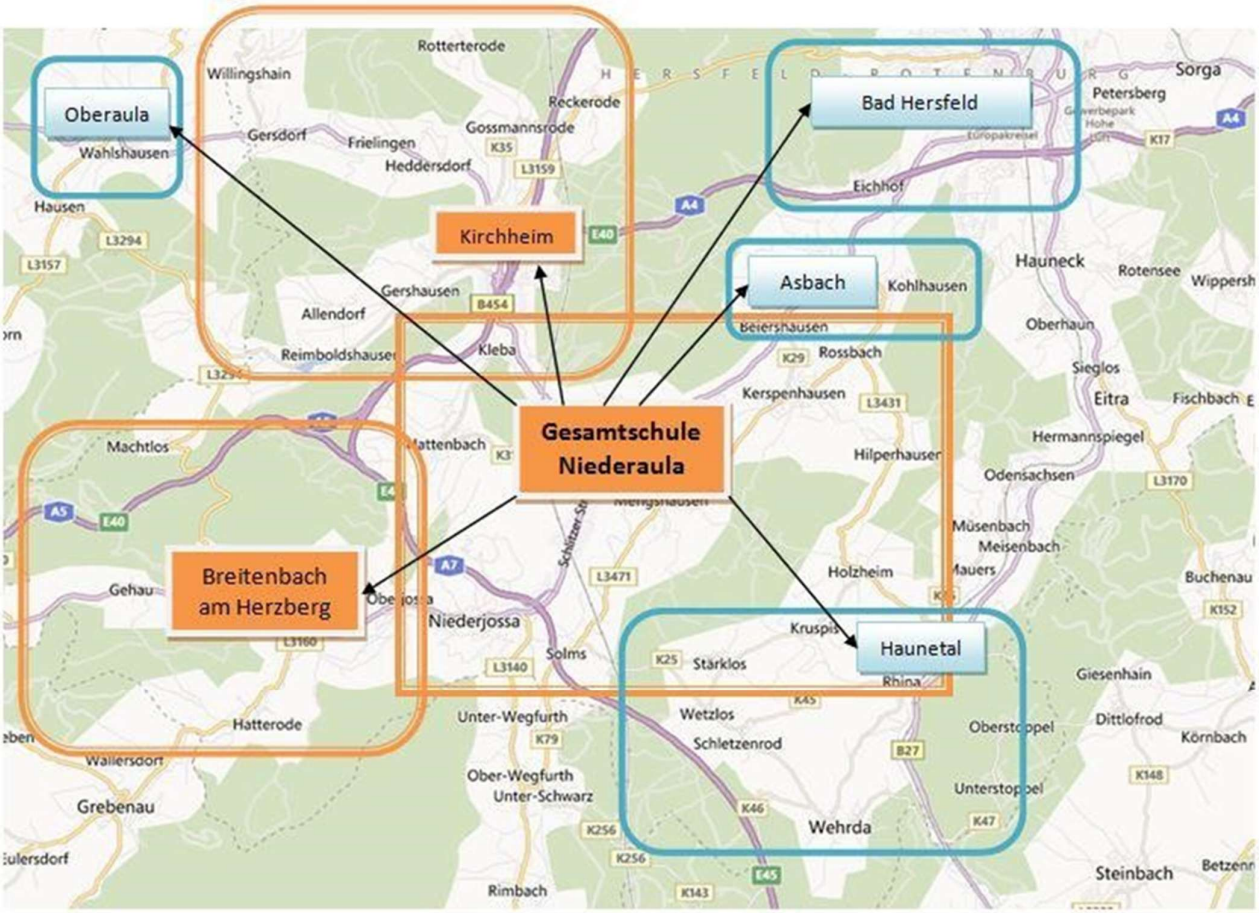
Janika Jones

Laura Coksürer

Tanja Klingelhöfer

+ externe Institutionen

1.6 Der Einzugsbereich



1.7 Die Gesamtschule Niederaula im Verbund

1.7.1 Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Seit vielen Jahren existiert eine gute und an den Interessen von Schülerinnen und Schülern orientierte

Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den benachbarten Grundschulen, die sich u. a. in Form von

- Informationsabenden zum Übergang Grundschule – Sekundarstufe I,
- Schnuppertagen der Grundschulklassen in der GSN,
- Übergabegesprächen vor und nach dem Schulwechsel,
- Verbundkonferenzen zur Abstimmung der fachlichen und überfachlichen Inhalte,
- engen Kontakte und Zusammenarbeit zwischen den Schulleitungen,
- einer gemeinsamen BFZ-Lehrkraft darstellt.

Die Eltern der Viertklässler der drei Grundschulen aus Breitenbach a.H., Kirchheim und Niederaula melden ihre Kinder nahezu ohne Ausnahme an der Gesamtschule Niederaula an. Außerdem besuchen Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen Haunetal-Neukirchen, Asbach und Oberaula die GSN.

1.7.2 Zusammenarbeit mit der Modellschule Obersberg im Schulverbund

Nach Abschluss der 10. Klassen wechseln die meisten der Gymnasialschülerinnen und -schüler sowie einige Realschülerinnen und -schüler in die gymnasiale Oberstufe der Modellschule Obersberg, um dort das Abitur zu erlangen. Um diesen Wechsel optimal vorzubereiten, existiert ein Bündel von Maßnahmen:

- Verbundkonferenzen der Schulleitungen und Koordinatorinnen sowie Koordinatoren
- Konferenzen der Fachsprecherinnen und Fachsprecher
- Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Eltern im 1. Halbjahr der Klasse 10
- Kennenlernbesuch an der Modellschule
- Befragung ehemaliger Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe durch den Koordinator
- personelle Verknüpfungen zwischen Lehrkräften der Gesamtschule Niederaula und der Modellschule Obersberg

1.7.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

- Buchhandel
  - Autorenlesungen
  - Vorlesewettbewerb
- Ev. Jugendarbeit Aulatal-Geistal
  - Literaturcafé
  - Bewerbertraining: Bewerbungsgespräche
- Krankenkassen und Banken
  - Unterstützung bei Bewerbertraining
  - Material für Betriebspraktika
  - Unterstützung von Klassenfahrten
  - Preise für Wettbewerbe
  - Schüler-Vitalcheck
- Hessenforst
  - Waldjugendspiele
- Weiterführende Schulen
- Grundschulen
- X-Lab der Universität Göttingen
- DRK (Erste-Hilfe-Kurse)
- Agentur für Arbeit (Berufsberatung)
- ADAC (Aktion „Achtung Auto“)
- Pro Familia (Sexualpädagogik)
- Berufsbildungszentrum Petersberg (Berufsfelderkundung)
- Firmen/Arbeitgeber der Region
  - Betriebspraktika
  - Betriebserkundungen
  - Expertenbesuche im Unterricht

- Möglichkeit eines kontinuierlichen Praxistages für einzelne Schülerinnen und Schüler

➢ Feuerwehren Niederaula und Kirchheim
- Brandschutzerziehung
- Alarmübungen

➢ Institut Français Deutschland
- DELF-Prüfung
- France-Mobil

1.8 Die GSN als Ausbildungsschule

Die Gesamtschule Niederaula kooperiert als Ausbildungsschule für die 2. Lehrerausbildungsphase eng mit dem Studienseminar Fulda. Durchschnittlich absolvieren pro Schuljahr zwei bis drei Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst ihre Ausbildung an der GSN.

Auf diesem Wege konnten in den letzten Jahren viele neue Lehrkräfte für das Stammpersonal der Schule gewonnen werden.

1.9 Die GSN und ihr Förderverein

Der Förderverein der GSN hat sich zum Ziel gesetzt, die Lernbedingungen an der Schule zu verbessern – und die Schule in ihrem pädagogischen Auftrag zu unterstützen. Zu diesem Zweck stellt er der Schule finanzielle und sächliche Mittel zur Verfügung.

Seit seiner Gründung im Jahre 2001 hat der Förderverein erhebliche Mittel für die GSN generiert. Zu den wesentlichen Investitionen zählen unter vielen anderen:

- die Errichtung und Mitfinanzierung der Aula,
- die Errichtung und Mitfinanzierung des Beachvolleyballfeldes,
- die Anschaffung und Mitfinanzierung eines Klaviers und weiterer Musikinstrumente,
- die finanzielle Unterstützung schulischer Veranstaltungen, z.B. über die Schülervertretung.

Des Weiteren hat der Förderverein die Aufgabe übernommen, das Budget für die Ganztagesangebote zu verwalten.

1.10 Steuerung des Schulentwicklungsprozesses

Verantwortlich für die Durchführung und Umsetzung aktueller Schulentwicklungsaufgaben ist grundsätzlich die Schulleitung. Im Schuljahr 2011/2012 hat sich auf Initiative der Schulleitung eine **Steuergruppe** gebildet, die die Schulleitung in dieser Aufgabe intensiv und effizient unterstützt. Die Mitglieder der Steuergruppe, die sich freiwillig zur Mitarbeit bereiterklärt haben, bilden in ihrer Zusammensetzung das Kollegium und die Schulleitung repräsentativ ab. Die Gesamtkonferenz hat die Gruppe und ihre Aufgaben demokratisch legitimiert.

Die Steuergruppe nimmt insbesondere folgende Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich wahr:

- Steuerung und Koordination der Arbeit aller an der Schulentwicklung beteiligten Arbeitsgruppen/Teilkonferenzen

- Beratung und Unterstützung der Gruppen in prozessualen Fragen
- Begleitung und Auswertung interner Evaluationen und Evaluationsprozesse
- Entwicklung von Strategien für ein nachhaltiges Qualitätsmanagement
- regelmäßige Kommunikation (mit allen Gruppen der Schulgemeinde) und Dokumentation (Transparenz) von Verlauf und Stand des Schulentwicklungsprozesses
- Fortschreibung des Schulprogramms

2. Schulprofil

2.1 Schule mit Ganztagsangeboten (Profil 1)

Die Gesamtschule Niederaula ist eine ganztägig arbeitende Schule im Profil 1. In diesem Rahmen bieten wir an vier Wochentagen neben dem Pflichtunterricht zusätzliche Betreuungs- und Bildungsangebote bis 15:00 Uhr für unsere Schülerinnen und Schüler an. Der Schülerschaft stehen Arbeitsgemeinschaften unter anderem aus den Bereichen Musik, Kunst, Neue Medien, Gesunde Ernährung, Fremdsprachen und Sport zur Auswahl. Die Angebote werden nach Bedarf und Interessenlage der Schülerinnen und Schüler angeboten, wobei die Teilnahme freiwillig ist.

In diesem Rahmen bieten wir neben Förderkursen auch Unterstützung und Begleitung bei der Erledigung von Hausaufgaben und der Arbeit an individuellen Förderplänen an.

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Während der drei großen Pausen können die Schülerinnen und Schüler das großzügige Außengelände sowie die Angebote der Bibliothek, der Spielausleihe und des Spielzimmers nutzen.

2.2 Besondere Ausgestaltung der Bildungsgänge

2.2.1 Grundsätze und Profil der Förderstufe

Die Förderstufe mit den Klassen 5 und 6 ist das Bindeglied zwischen Grundschule und den weiterführenden Schulzweigen Haupt- und Realschule. Diese zwei Jahre sind als Einheit zu verstehen, die der Orientierung und der Vorbereitung auf die anschließenden Bildungsgänge sowie dem gemeinsamen Lernen dienen. Ein Wechsel aus der Förderstufe in den Gymnasialzweig ist bei entsprechenden Leistungen möglich.

Die zunächst nach dem 1. Halbjahr der 5. Klasse vorgenommene Einstufung in Mathematik und Englisch lässt Korrekturen in jeder Richtung zu, ohne dass das Kind gleich die Schulform, Schule oder Klasse wechseln müsste. Die Differenzierung erfolgt in diesen beiden Fächern auf zwei Leistungsebenen in B- und C-Kursen.

Um unsere Schülerinnen und Schüler auf die weiteren Bildungsgänge sowie auf gegenwärtige und zukünftige Anforderungssituationen optimal vorzubereiten, ist das **Fach Arbeitslehre** durch Erweiterung der Stundentafel ein fester Bestandteil des Unterrichts der Förderstufe geworden. In Anlehnung an die Stundentafeln eigenständiger Haupt- und Realschulen wird das Fach Arbeitslehre mit zwei Wochenstunden erteilt. Dieser praxisorientierte Unterricht findet in der Regel in den Bereichen Medienbildung, gesunde Ernährung, Holz- und Textilbearbeitung statt.

Der Lernbereich Gesellschaftslehre, welcher die Fächer Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft verbindet, bildet neben dem Fach Deutsch den Kern gemeinsamen Lernens. Durch binnendifferenzierende Maßnahmen wie Projektunterricht, freies Arbeiten und Arbeiten nach

Wochen- und Tagesplänen wird auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen. Daher wird darauf geachtet, dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Förderstufenklassen in der Regel auch die Lehrkräfte für Gesellschaftslehre sind.

Zur Förderung der Klassengemeinschaft und des Miteinanders steht jeder neugebildeten Klasse eine Klassenlehrerstunde zur Verfügung. Hier wird das Prinzip des „Klassenrats“ im Sinne eines Demokratielernens und Sozialtrainings erlernt und gelebt.

Ein Schwerpunkt der Förderstufe ist die Leseförderung. Diese findet zweistündig und zweigübergreifend statt. Dazu wird eine Stunde zusätzlicher Deutschunterricht erteilt. Das Musikkonzept im 6. Jahrgang mit den Gruppen „Chor“, „Instrumentalgruppe“ und „Kreativgruppe“, in die sich die Schülerinnen und Schüler einwählen, intendiert, dass neben dem Fachcurriculum auch die musikalischen Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und gefördert werden können.

2.2.2 Grundsätze und Profil des Hauptschulzweiges

Der Hauptschulzweig mit den Klassen 7 bis 9 bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine mögliche Ausbildung bzw. auf den Unterricht einer weiterführenden Schule vor. Ein Wechsel aus dem Hauptschulzweig in den Realschulzweig ist bei entsprechenden Leistungen möglich.

Durch binnendifferenzierende Maßnahmen wie Projektunterricht, freies Arbeiten und Arbeiten nach Wochen- und Tagesplänen wird auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen. Die Klassenlehrkräfte unterrichten ihre eigene Klasse in mehreren Fächern und kooperieren mit den Lehrkräften der anderen Fächer, wobei hier darauf geachtet wird, möglichst wenige Lehrkräfte in einer Klasse einzusetzen. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert und in ihren Lern- und Erziehungsprozessen begleitet werden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler gelegt. Die Fächer Arbeitslehre und Wahlpflichtunterricht sind besonders darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

2.2.3 Grundsätze und Profil des Realschulzweiges

Der Realschulzweig der GSN umfasst die Jahrgänge 7 – 10 und vermittelt seinen Schülerinnen und Schülern eine erweiterte Allgemeinbildung und befähigt sie durch Schwerpunktbildung in verschiedenen Wahlpflichtfächergruppen, ihren Leistungen und Interessen entsprechend nach Erwerb des Realschulabschlusses in berufs- und studienqualifizierende Bildungsgänge einzutreten.

Das Bildungsangebot des Realschulzweiges richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die an theoretischen Fragen interessiert sind und gleichzeitig praktische Fähigkeiten und Neigungen haben. Im Realschulzweig wird eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt. Weiterhin werden im Wahlpflichtunterricht verschiedene Bildungsschwerpunkte gesetzt (siehe Punkt 2.3.2).

2.2.4 Grundsätze und Profil des Gymnasialzweiges

Der Gymnasialzweig umfasst die Jahrgangsstufen 5-10. Er baut als weiterführende Schulform auf der Grundschule auf und vermittelt eine breite und vertiefte Allgemeinbildung. Neben der Vermittlung eines soliden Grund- und Fachwissens in den verschiedenen Fächern wird in der

Mittelstufe auch Wert auf die Entwicklung und Erweiterung der Sozial-, Personal- und Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler gelegt, so dass sie erfolgreich am Unterricht der gymnasialen Oberstufe teilnehmen können. Das Ziel der gymnasialen Bildung ist das Abitur.

Die gymnasiale Ausbildung nach sechs Jahren berechtigt am Ende der 10. Klasse zum Besuch einer gymnasialen Oberstufenschule. Da der erfolgreiche Besuch der 10. Klasse gleichzeitig den Abschluss der „Mittleren Reife“ umfasst, können die Schülerinnen und Schüler alternativ auch eine Berufsausbildung beginnen.

Neben dem Pflichtunterricht, der durch die Stundentafel vorgegeben ist, hat die Gesamtschule Niederaula ein eigenes gymnasiales Profil mit den folgenden Angeboten und Möglichkeiten entwickelt:

- Im 5. Schuljahr haben alle Schülerinnen und Schüler je eine zusätzliche Deutschstunde speziell für die Leseförderung (vgl. Lesekonzept der Gesamtschule Niederaula).
- Das Musikkonzept im 5. und 6. Jahrgang mit den Gruppen „Chor“, „Instrumentalgruppe“ und „Kreativgruppe“, in die sich die Schülerinnen und Schüler einwählen, intendiert, dass neben dem Fachcurriculum auch die musikalischen Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und gefördert werden können.
- In Klasse 5 wird die erste Fremdsprache Englisch weitergeführt. In Klasse 7 kann dann als 2. Fremdsprache Latein oder Französisch gewählt werden.
- Das Profil „Ästhetische Bildung“ mit den Fächern Kunst, Musik und Darstellendes Spiel wird für die Klassen 9/10 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts angeboten.
- Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs nehmen im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung an einer Potenzialanalyse und an einer sich daran anschließenden Berufsfelderkundung teil.
- Alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs durchlaufen ein zusammenhängendes zweiwöchiges Betriebspraktikum zur Berufs- und Studienorientierung, das in einer zusätzlichen Wochenstunde im Politik- und Wirtschaftsunterricht vorbereitet, begleitet und nachbereitet wird.
- Der erfolgreiche Besuch der Klasse 10 berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und beinhaltet den Abschluss der „Mittleren Reife“.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe freiwilliger Unterrichtsangebote:

- Von Klasse 7-10 haben die Schülerinnen Schüler die Möglichkeit, den „Bilingualen Unterricht“ zu besuchen.
- Er umfasst zwei Wochenstunden, in denen die Fächer Erdkunde, Geschichte, Biologie sowie Politik und Wirtschaft in englischer Sprache unterrichtet werden. Am Ende der 10. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat. Im 2. Halbjahr des 6. Jahrgangs wird ein Vorkurs „Bilingualer Unterricht“ (Schnupperkurs) angeboten.
- Der Fachbereich Englisch bietet Sprachreisen nach England an.
- Im Fach Latein können die Schülerinnen und Schüler an einem schulübergreifenden Sprachtest teilnehmen und dadurch ein entsprechendes Zertifikat erhalten.
- Der Fachbereich Französisch organisiert einen Schüleraustausch mit dem Collège Jaques Monod in Laval.
- Im Fach Französisch haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an der Sprachprüfung DELF teilzunehmen und ein entsprechendes Zertifikat zu erwerben.

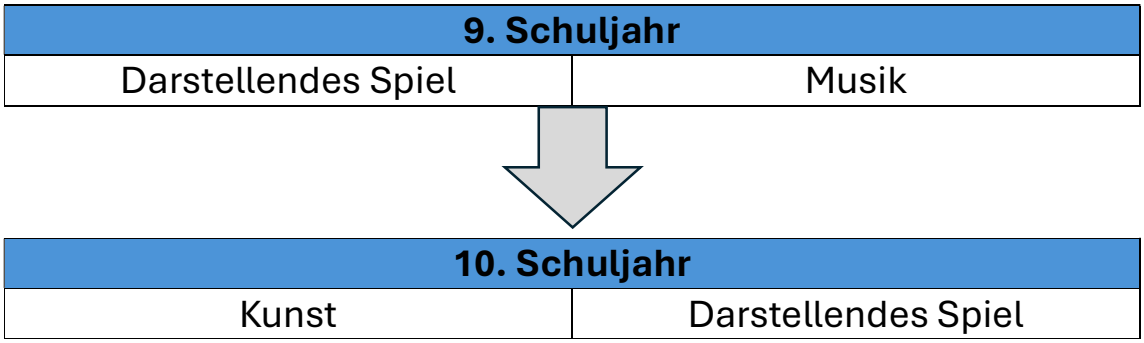
- Im Rahmen des Wahlunterrichts werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften, zum Beispiel aus den Bereichen Fremdsprachen, Sport, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel sowie gesunde Ernährung, angeboten (siehe auch Ganztagsangebote).
- Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, eine Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag zu besuchen.

2.3 Wahlpflichtunterricht

2.3.1 Gymnasialzweig

Die Gremien der Gesamtschule Niederaula haben sich bewusst dafür entschieden, den WP-Bereich im Gymnasialzweig durch musisch-künstlerische Fächer auszugestalten.

Das Wahlpflichtangebot „Ästhetische Bildung“ umfasst die Fächer Musik, Kunst und Darstellendes Spiel. Die drei Fächer werden im halbjährlichen Wechsel von allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9/10 durchlaufen. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres findet ein „Abend der Künste“ statt, an dem die Unterrichtsergebnisse der Schulgemeinde präsentiert werden.



2.3.2 Haupt- und Realschulzweig

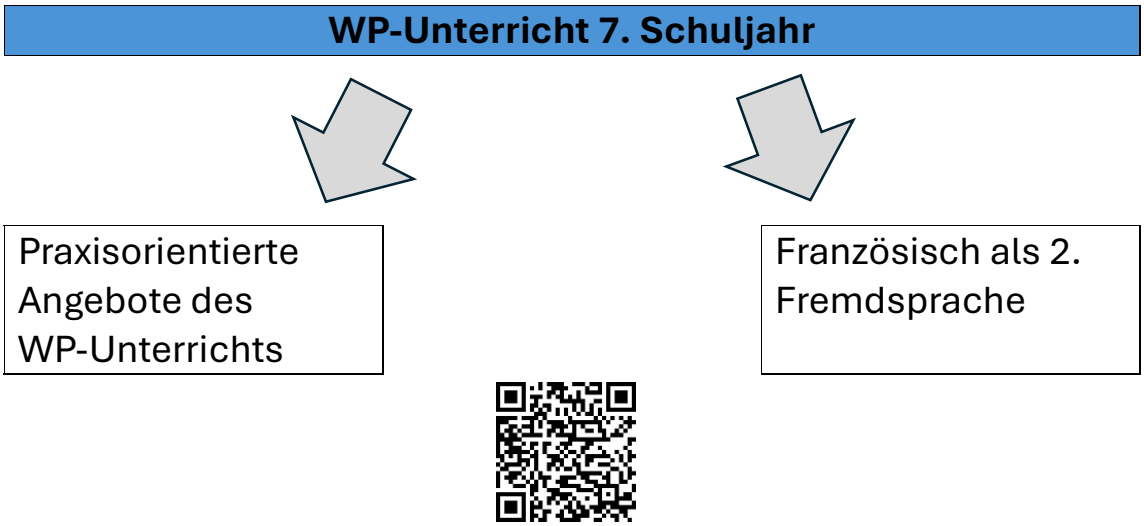
2.3.2.1 Wahlpflichtunterricht im 7. und 8. Jahrgang

Im Jahrgang 7 und Jahrgang 8 wird der Wahlpflichtunterricht (WPU) im Haupt- und Realschulzweig zweigübergreifend angeboten. Dabei stehen die persönlichen Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

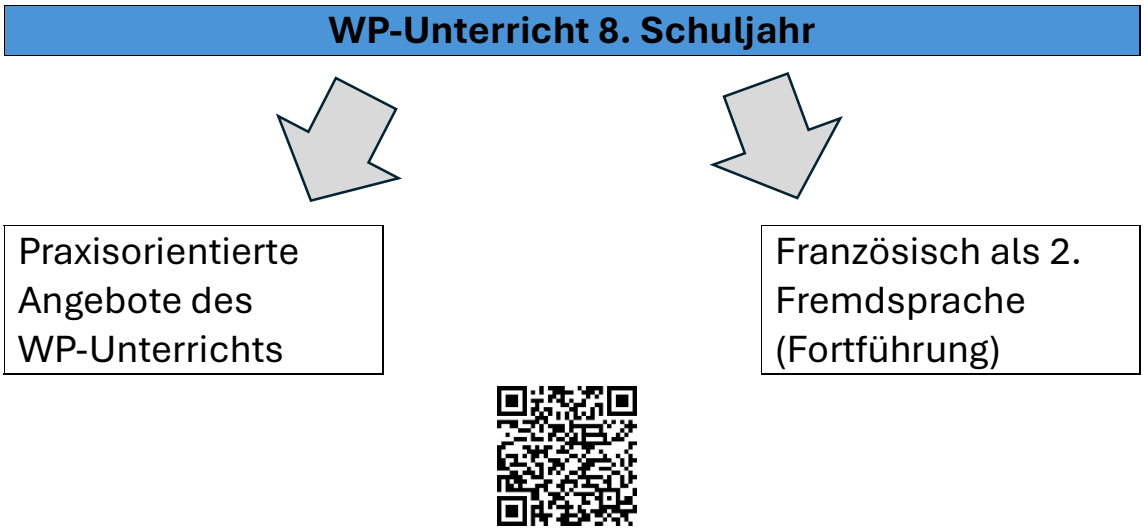
Die Schülerinnen und Schüler des Realschulzweigs haben grundsätzlich zwei Wahlmöglichkeiten: Sie können entweder Französisch als zweite Fremdsprache wählen und sich damit verbindlich für zwei Schuljahre festlegen oder am Wahlpflichtprogramm mit wechselnden Angeboten teilnehmen.

Im Rahmen des Wahlpflichtprogramms belegen die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 7 und 8 insgesamt vier unterschiedliche Bausteine, die jeweils ein Schulhalbjahr umfassen. Ein verpflichtender Bestandteil ist dabei der Bereich Medienbildung.

Das Wahlpflichtangebot wird jährlich angepasst und orientiert sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie den schulischen Rahmenbedingungen. Eine Übersicht über die aktuell angebotenen Bausteine ist über den QR-Code zur EduMap je Jahrgang abrufbar.



Weitere Informationen zum Wahlpflichtangebot Jahrgang 7

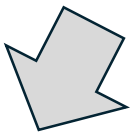


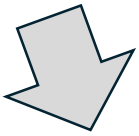
Weitere Informationen zum Wahlpflichtangebot Jahrgang 8

2.3.2.3 Wahlpflichtunterricht im 9. und 10. Jahrgang

Im Realschulzweig können die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des neunten Schuljahres den WPU für die nächsten zwei Jahre neu wählen. Dabei besteht die Möglichkeit die zweite Fremdsprache weiterzuführen. Die alternativen Angebote finden in den Räumlichkeiten der beruflichen Schulen in Bad Hersfeld (Berufliche Schule Obersberg und Modellschule Obersberg) statt. Dazu kooperieren wir mit den o. a. Schulen, um den Schülerinnen und Schüler eine vertiefende Berufsorientierung zu ermöglichen. Im Vordergrund steht eine praxisorientierte Arbeit in den Werkstätten, den Ausbildungsräumen und der Übungsfirma. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zur Wahl stehenden Angebote.

WP-Unterricht 9./10. Schuljahr im Realschulzweig





Gastronomie und Service
Elektrotechnik
Metalltechnik
Gesundheit
Wirtschaft und Verwaltung
3D-Druck

Französisch als 2. Fremdsprache (Fortführung)

Im Hauptschulzweig liegt der Schwerpunkt des Wahlpflichtunterrichts auf der Unterstützung der Schülerinnen und Schülern bei ihren Bewerbungen, der Vorbereitung auf ihre Projektprüfung incl. der Begleitung während der Prüfungsphase sowie der im 2. Halbjahr anschließenden Vorbereitung auf ihre zentrale Abschlussprüfung.

2.4 Wahlunterricht

AG-Angebot der Gesamtschule Niederaula im Schuljahr 2026/2027			
Musisch-künstlerischer Bereich	**Sportlicher Bereich**	**Sprachen**	**Sonstige Angebote**
• Holz- und Blechbläsergruppe • Kunst	• Mountainbiking • Volleyball • Fußball • Showtanz und Turnen • Erlebniswelt Alpen • Schule am Meer • (Badminton)	• English Club • Spanisch	• Streitschlichter • Buslotsen • Schach • GSNcraft • Medienscouts • Hausaufgabenbetreuung • Nachhelfer/innen • Jugend forscht (1. HJ) • Entdecker-AG (2. HJ) • (Feuerwehr AG) • (Häkeln) • (Kochen) • (Fotografie)

3. Überfachliches Lernen und überfachliche Bausteine

3.1 Schulsozialarbeit und unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF)

Die Arbeit der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Niederaula stützt sich auf die „Konzeption der Schulsozialarbeit an Gesamtschulen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg“.

Das Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Niederaula versteht sich vom Grundsatz her überwiegend als ein Aufgabengebiet der Jugendhilfe, wodurch sie somit den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe nach §1 SGB VII dient. Jugendspezifische Ziele, Tätigkeitsformen, Methoden und Herangehensweisen werden durch Schulsozialarbeit in die Schule eingebracht, die auch bei der Erweiterung des beruflichen Auftrages der Lehrkräfte nicht durch diese allein realisiert werden können.

Die Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit sind in drei, nicht voneinander zu isolierenden Bereiche gegliedert:

- unmittelbare pädagogische Arbeit mit SuS
- Prävention
- Krisenunterstützung / Konfliktunterstützung

Schulsozialarbeit hat eine Brückenfunktion zu verschiedenen Leistungen zur Jugendhilfe sowie zwischen einzelnen Sozialisationsinstanzen. Sie trägt dazu bei das Wohl der Kinder und Jugendlichen vor Gefahren zu schützen, zur Selbsthilfe zu befähigen und spezielle Hilfen zu vermitteln. Schulsozialarbeit wirkt dabei mit, dass alle Kinder und Jugendlichen darin ihren Platz finden und an der Gestaltung von Schule als Lebensraum teilhaben zu können.

Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Niederaula:

- Beratung von SuS, Eltern/Personensorgeberechtigte sowie Lehrerinnen und Lehrer (freiwillig-vertraulich-individuell)
- Konfliktbewältigung
- Präventionsarbeit z.B. Medienerziehung, Suchtprävention, Mobbingprävention, Gewaltprävention
- Elternarbeit z.B. Organisation von Infoveranstaltungen
- Peer Group Arbeit
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Nachmittagsangebote
- Gremienarbeit z.B. Beratungsteam, Arbeitsgruppe Berufsorientierung
- Schulische Kooperationsangebote
- Allgemeine Unterstützung der Schulgemeinschaft
- Kollegiale Fallberatung

3.2 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)

Seit Februar 2019 gibt es die Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) an der Gesamtschule Niederaula. Zur Erfüllung des Bildungs- und

Erziehungsauftrages des Hessischen Schulgesetzes ergänzt UBUS die bisherige Schulsozialarbeit. Aufgaben und Arbeitsbedingungen sind im Erlass des Kultusministeriums zur „Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte“ (UBUS-Erlass) geregelt.

Die unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte soll die Schulsozialarbeit der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe nach dem SGB VIII ergänzen, um gemeinsam die Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung und in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen zu unterstützen, sowie individuell zu fördern. Des Weiteren bietet die UBUS-Kraft im Unterricht eine Unterstützung für Schülerinnen und

Schüler an und ist bei der Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen behilflich. Durch die enge Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams aus Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften ist es möglich, Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern und auf ihre unterschiedlichen Ausgangsbedingungen einzugehen.

Das Angebot der UBUS-Fachkräfte umfasst:

- Schulklassen während ihres Unterrichtsalltags begleiten, unterstützen und fördern (zentrale Aufgabe) - Schwerpunktmäßige Begleitung des Jahrgangs 5 – 9
- Soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern
- Mit Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Verhaltensweisen reflektieren
- Lehrkräfte bei der Gestaltung einer guten Klassengemeinschaft unterstützen - Eltern und Lehrkräfte beraten
- Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem BFZ-Team, dem Beratungsteam, der Schulsozialarbeit und den Lehrkräften
- Durchführung von gemeinsamen Projekten mit der Schulsozialarbeit

3.3 Buslotsen

Profilbaustein: Buslotsen			
Zeit	**Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)**	**Leitung/Verantwortliche**	**Bemerkungen**
• eintägige Ausbildung durch die Polizei oder die Verkehrswacht und die Buslotsenkoordinatoren • wöchentliche Treffen in einer großen Pause • Dienst bei An- und Abfahrten der Busse nach Dienstplan (ca. drei Dienste pro Woche)	• Ausbildung in der Regel in der 7. Klasse am Anfang des 2. Halbjahres • Dienste ab Jahrgangstufe 8 - 10	• Frau Bussmann • Herr Hopf • Herr von Hubatius	

3.4 Beratungsteam

Seit dem Schuljahr 2010/2011 existiert ein gut funktionierendes Beratungsteam. Das Beratungsteam besteht aus Mitarbeitern des Jugendamtes, der Polizei, der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie, der Ev. Jugendarbeit Aulatal-Geistal, des Beratungs- und Förderzentrums, der Schulpsychologin und Vertretern der Schule.

Das Beratungsteam tagt in regelmäßigen Abständen und hat sich zur Aufgabe gemacht, langfristige Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Lernhilfebedarf und/oder Bedarf in emotionaler-sozialer Entwicklung sowie deren Eltern und deren Lehrerinnen und Lehrer anzubieten.

Profilbaustein: Beratungsteam			
Zeit	**Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)**	**Leitung/Verantwortliche**	**Bemerkungen**
• monatliche Treffen (bei Bedarf) • Dauer: pro Beratungsfall ca. 45 Minuten / 2 Fälle pro Treffen	• Schulische Vertreter: Schulsozialarbeiter, betroffene Lehrkräfte, Frau Bussmann, Herr Krotzky, UBUS-Kräfte, BFZ-Kräfte • Außerschulisch sind Vertreter der Polizei, des Jugendamtes, der Ev. Jugendarbeit AulatalGeistal, der Erziehungs- und Beratungsstelle der Diakonie in Bad Hersfeld, der Schulpsychologie sowie des Beratungs- und Förderzentrums vertreten.	• Herr Krotzky • Frau Bussmann • Herr Liebermann	Lehrer melden Beratungsbedarf für entsprechende Schülerinnen und Schüler

3.5 Streitschlichter

Profilbaustein: Streitschlichter			
Baustein	**Zeit**	**Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)**	**Leitung, Verantwortliche**
Ausbildung zur Streitschlichterin / zum Streitschlichter Einführung, Ablauf, 4 Phasen der Streitschlichtung	14- tägig: 2 Unterrichtsstunden	Jahrgang 8	Herr Voigt
Streitschlichter in Aktion - Schlichtungsgespräche -	montags – freitags in der 2. großen Pause	Jahrgang 9/10	
Reflexion / Evaluation der Schlichtungsgespräche (aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Trainingsphasen mit Hilfe von Rollenspielen)	14- tägig: 2 Unterrichtsstunden	Jahrgang 8 - 10	

3.6 Medien-Scouts

Seit Schuljahr 2018/2019 integriert die Gesamtschule Niederaula die Ausbildung von Net-Piloten im Zusammenhang mit dem Medienkonzept (vgl. Anlage). Hierbei beruht die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler auf dem im August 2017 initiierten bundesweiten Projekt Net-Piloten/Medien-Scouts der BZgA in Zusammenarbeit mit kommunalen Suchtfachstellen im Sinne einer Multiplikatorenausbildung.

Bei den Medien-Scouts werden Schülerinnen und Schüler an der GSN in einem Ausbildungszeitraum von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien in 20 Bausteinen rund um die Themen:

- Faszination und Gefahren moderner Medien,
- Suchtprävention,
- Kommunikation und Beratung bzw. Workshop-Leitung

dazu ausgebildet Ansprechpartner und Peer-Educators zu werden, um andere Schülerinnen und Schüler an Medientagen durch Workshops in den genannten Bereichen zu schulen und sie auf wesentliche Aspekte im Umgang mit modernen Medien hinzuweisen. Damit vereint das Projekt medienpädagogische und suchtpräventive Ansätze und ist auf mehreren Ebenen wirksam.

Die GSN hat zurzeit im gesamten Landkreis die ersten zehn Medien-Scouts in der Ausbildung, die ab dem Sommerhalbjahr des Schuljahres 2018/2019 ihren Dienst an den Medientagen der Schule antreten können. Seitdem sind jährlich immer ca. 5-7 Medien-Scouts an unserer Schule aktiv tätig. Aktuell kann man sich wieder für die neue Ausbildung über die AG-Einwahlen anmelden.

Profilbaustein: Medien-Scouts				
Baustein	**Zeit**	**Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)**	**Leitung, Verantwortliche**	**Bemerkungen**
Ausbildung der Medien-Scouts Ausbildung über Faszination, Gefahren, Sucht und Sicherheit in digitalen Medien, sowie Cybermobbing und Co	14- tägig: 2 Unterrichtsstunden im Zeitraum von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien	Jahrgang 9/10	• Frau Aust • Herr Liebermann	Am Ende der Tätigkeit: Teilnahmebescheinigungen und Urkunden über die Net-Pilotentätigkeit der BZgA, Überreichung der Urkunde auf der Abschlussfeier
Medien-Scouts in Aktion selbstgeplante Workshops in den Bereichen „Social Media/Cybermobbing“, „Mediensucht“, „Online-Spiele/Kostenfallen“ in den Jg. 5-7 eigenständig moderieren und leiten, Ansprechpartner für andere (Peer-Ansatz)	an Medien- & Methodentagen, während des Regelunterrichts nach Absprache	Jahrgang 9/10 Einsatz in den Jahrgängen 5 - 7		Steigerung der Medienkompetenz und der Präsentations- und Moderationsfähigkeiten der Medien-Scouts
Reflexion / Evaluation der Medien-Scouts-Workshops (Verlauf des Workshops, Feedback der Klassen, Reflexion der eigenen Rolle und Präsentationsfähigkeit, Medienkompetenz, Verbesserungsvorschläge für nächste Durchführung)	nach jedem stattgefundenen Workshop: erste große Pause oder eine separate Sitzung	Jahrgang 9/10		Reflexion der verantwortungsvollen Aufgabe, Klärung von Fragen oder Beratung zu aufkommenden Fragen durch die Workshops

3.7 Sucht- und Gewaltprävention

Das Thema „Suchtprävention“ stellt einen wichtigen Bestandteil der Gesundheitsförderung unserer Schule dar. Ziel der Suchtprävention ist, dass wirksame Schutzfaktoren gegenüber Suchtgefahren entwickelt und ausgebaut werden. Die Förderung von Lebenskompetenzen steht hierbei im Mittelpunkt. Dabei ist es wichtig, die Entwicklung der Persönlichkeit unserer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und zu stärken, um dadurch die Wahrscheinlichkeit einer Sucht bzw. Abhängigkeit zu verringern. Hierbei stehen unter anderem die Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit unserer Schülerinnen und Schüler oder die Fähigkeit, mit Belastungen sowie Problemen umzugehen und lösen zu können, im Vordergrund.

Damit geht eine Aufklärung bezüglich der Themen „Drogen und Sucht“ einher, sodass die Kinder und Jugendlichen hierdurch das Gefahrenpotenzial illegaler und legaler Drogen wie Alkohol, Tabak und Medikamente erkennen.

Das Thema „Sucht und Suchtprävention“ ist somit natürlich auch Unterrichtsinhalt und wird als solcher von Lehrerinnen und Lehrern vermittelt. Daneben gibt es jedoch noch zahlreiche andere „Bausteine“ der Suchtprävention an unserer Schule:

- Klassenlehrerstunde und Klassenrat als Element des Demokratielernens und der Gemeinschaftsförderung (F5/F6, G5)
- Teilnahme bestimmter Jahrgangsstufen an den bundesweit durchgeführten Wettbewerben „be smart – don‘t start“
- fachübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema (Fächer: Biologie, Religion/Ethik und PoWi) im Jahrgang 7 (In diesem Zusammenhang führt der Weimarer Kulturexpress in der Aula an der GSN ein themenspezifisches Theaterstück auf. Zudem wird die Einheit durch verschiedene Angebote externer „Beratungskräfte“ ergänzt.)
- Präventionsworkshops- zum Thema „Rauchen“, „Alkohol“ und „Cannabis“
- Konzept der Medientage an der GSN
- Theateraufführungen mit Workshop zum Thema Abhängigkeit und Sucht
- AG Suchtprävention: Schülerinnen und Schüler führen für Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 5 eigenständig Workshops zum Thema „Rauchen / Vapen“ durch
- Beratung durch den Schulsozialarbeiter (Herr Liebermann) sowie durch den Beratungslehrer für Suchtprävention (Herr Voigt)

3.8 Methodentraining

Methodenkompetenzen werden an unserer Schule an bestimmten Methodentrainingstagen nach Jahrgängen getrennt vermittelt. Die Durchführung obliegt den Klassenlehrkräften; die nicht als Klassenlehrkräfte eingesetzten Lehrer werden Lerngruppen zugeordnet. Die in der Übersicht aufgeführten Module verstehen sich als Bausteine (Angebot/Anregung). Es obliegt den Klassenlehrkräften in Absprache mit den Jahrgangskollegen/innen und dem/der Jahrgangssprecher/in, die einzelnen Methodentage inhaltlich auszugestalten.



3.9 Medienkonzept

Smartphones, Tablets, PCs, WhatsApp, soziale Netzwerke u.v.m. – heutzutage sind schon die Kleinsten „vernetzt“ und online.

Da oftmals spielerisch und in kindlicher Unwissenheit sorglos mit privaten Daten, Wortäußerungen und Bildern sowie Spielen umgegangen wird, hat es sich die GSN in ihrem Medienkonzept zur Aufgabe gemacht, in einem Spiralcurriculum von Jahrgangstufe 5 bis 10 die in diese Medienwelt voller Chancen, aber auch Risiken geborenen Schülerinnen und Schüler darin anzuleiten und Wegweiser zu geben, sich verantwortungsbewusst mit modernen Medien auseinanderzusetzen und souverän und korrekt mit ihnen umzugehen, um die Chancen und Möglichkeiten nutzen und Gefahren vermeiden zu können. Dabei klären Medienbildungstage in allen Jahrgangsstufen und außerschulische Projekte in der Jahrgangsstufe 8 darüber auf, wie man sich online verhalten sollte, seine Privatsphäre schützt, mit online-Informationen umgeht, Spielsucht vermeidet, (Cyber-)Mobbing erkennt und meidet bzw. entgegenwirkt, Urheberrechte und Regeln des Internets wahrt und Medien sinnvoll einsetzt.

Begonnen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit Regeln des sozialen Miteinanders und einem „WhatsApp“- bzw. „social media“- Knigge, über die Jahrgangstufen 7 und 8 mit den Themen

soziale Netzwerke, online-Spiele, E-Mail und Cybermobbing mit Workshops, Theaterstücken und Fallbeispielen als außerschulische Projekte, bis hin zu Urheberrechten, wissenschaftlicher Nutzung von Medien und Wahrung von Regeln und Gesetzen in den Jahrgangsstufen 9 und 10, werden die Schülerinnen und Schüler auf einen sichereren und verantwortungsvolleren Umgang mit den modernen Medien vorbereitet. Hierbei gibt es auch Informationselternabende und eine enge Zusammenarbeit mit dem Suchtpräventions-Konzept der Schule.

Mögliche Kooperationspartner in Sachen Gesetzeslage sind hierbei der Jugendsachbearbeiter der Polizeistation Bad Hersfeld sowie die medienpädagogischen Einrichtungen „medienblau“ oder „bühnengold“.

Jahrgangsstufe 5	Soziales Lernen im Klassenverband
Jahrgangsstufe 6	Soziale Netzwerke, (Cyber-)Mobbing
Jahrgangsstufe 7	Vertiefung: Netzwerke, (Cyber-)Mobbing, Regeln im Netz
Jahrgangsstufe 8	Gefahren, Risiken und Chancen moderner Medien, Medienprojekt
Jahrgangsstufen 9/10	Umgang mit Urheberrechten und Datenschutz

3.10 Berufsorientierung (BO) an der GSN

Die Gesamtschule Niederaula (GSN) wurde im Schuljahr 2020/2021 erstmals mit dem „Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet. Nach der ersten Rezertifizierung im Jahr 2023 erhielt die Gesamtschule Niederaula 2026 ihre zweite Rezertifizierung mit dem Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung. Beim Gütesiegel-Netzwerktreffen 2024 in Berlin wurde die GSN zudem als Botschafterschule des Landes Hessen ausgezeichnet.

Die Berufliche Orientierung (BO) bereitet unsere Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend auf die Berufswahl, die Berufsausübung und den Besuch weiterführender Schulen vor. Am Ende ihrer Schulzeit an der GSN sollen sie ihre Kompetenzen und Interessen einschätzen und bewusst sowie selbstständig Entscheidungen für ihren weiteren schulischen und beruflichen Weg treffen können. Zur Förderung dieser Kompetenzen und zur Unterstützung der Berufswahl setzen wir folgende Maßnahmen und Instrumente ein:

- Kompetenzfeststellungsverfahren
- Individuelles Portfolio (z.B. in der Berufswahlapp)
- Bewerbungstraining
- Besuch von Ausbildungsmessen
- Betriebspraktika in allen Bildungsgängen
- Betriebsbesichtigung mit Praxisanteilen
- Berufsorientierter Abschluss für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen
- Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen

- Wahlpflichtunterricht (WPU) im Realschulzweig
- Informationsveranstaltungen zum Übergang an weiterführende Schulen

➢ Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

- Klassenbezogene Informationen und individuelle Beratung
- Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB)

Diese Instrumente sowie die weiteren fachspezifischen Bausteine der BO werden in einem schuleigenen Curriculum zusammengeführt.

Die BO an unserer Schule ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:



Die Berufliche Orientierung (BO) an der Gesamtschule Niederaula

Jahrgänge	Hauptschulzweig	Realschulzweig	Gymnasialzweig
Jahrgang 5 & 6:	• Rotation im Fach Arbeitslehre mit Einblicken in erste Schwerpunkte →Medienbildung →Holzbearbeitung →Arbeit in der Schulküche		• Wahlpflichtkurs im Bereich Digitale Welt / Medienbildung → Erwerb von Grundkenntnissen
Jahrgang 7:	• Einführung in die Arbeit mit der Berufswahlapp • Girls'/Boys'Day • Potenzialanalyse (KomPo7) • Berufswahlspezifische Themen im AL-Unterricht und im WPU, z. B. das Verfassen von Bewerbungen	• Einführung in die Arbeit mit der Berufswahlapp • Girls'/Boys'Day • Potenzialanalyse (KomPo7) • Berufswahlspezifische Themen im Rahmen des WPU	• Girls'/Boys'Day
Jahrgang 8:	• Erstes Betriebspraktikum • Erstkontakt zur Berufsberatung • Teilnahme am Bewerbungstraining • Besuch einer Ausbildungsmesse • Berufswahlspezifische Themen im AL- und Deutschunterricht (z.B. Bewerbung schreiben & Vorstellungsgespräche üben) • Teilnahme am Wettbewerb „Beste Praktikumsmappe“ • Besuch der schulinternen Berufsmesse als Vorbereitung für das Praktikum in Jahrgangsstufe 9 • Tag der Betriebserkundung	• Erstes Betriebspraktikum • Berufswahlspezifische Themen im AL- und Deutschunterricht (z.B. Bewerbung schreiben & Vorstellungsgespräche üben) • Besuch der schulinternen Berufsmesse als Vorbereitung für das Praktikum in Jahrgangsstufe 9 • Teilnahme am Wettbewerb „Beste Praktikumsmappe“	• Einführung in die Arbeit mit der Berufswahlapp • Besuch der schulinternen Berufsmesse als Vorbereitung für das Praktikum

Jahrgang 9:	• Brandschutzerziehung • Zweites Betriebspraktikum • Individuelle Gespräche mit der Berufsberatung • Besuch des BIZ • Informationsveranstaltungen zu weiterführenden Schulen in Kooperation mit den jeweiligen Schulen • Verschiedene Schnuppertage • Besuch weiterführender Schulen wie z.B. der Berufsfachschule / BüA • Zum Teil berufsorientierte Themen im Rahmen der Projektprüfung	• Brandschutzerziehung • Zweites Betriebspraktikum • Durchführung der schulinternen Berufsmesse als Präsentation der Praktika • Besuch des BIZ • Bewerbungstraining • Ausbildungsmessen in Fulda oder Bad Hersfeld • Berufswahlspezifische Themen im Rahmen des AL-Unterrichts • WPU an den Beruflichen Schulen am Obersberg (Fachrichtung: Metall, Elektrotechnik, Gastronomie, Wirtschaft, Gesundheit, Sozialwesen, Informatik) • Teilnahme am Planspiel Börse im PoWi-Unterricht • Erstkontakt mit der Berufsberatung • Tag der Betriebserkundung	• Brandschutzerziehung • Besuch der Ausbildungsmesse in Fulda (ggf. Bad Hersfeld) • Zweiwöchiges Betriebspraktikum • Zusätzliche Stunde im zweiten Schulhalbjahr zur Berufs- und Studienorientierung • Durchführung der schulinternen Berufsmesse als Präsentation der Praktika • Teilnahme am Planspiel Börse im PoWi-Unterricht • Teilnahme am Wettbewerb „Beste Praktikumsmappe“ • Tag der Betriebserkundung • Berufswahlspezifische Themen im Deutschunterricht (z.B. Bewerbung schreiben & Vorstellungsgespräche üben)
Jahrgang 10:		• Weiterführung des WPU aus Jg. 9 • Informationsveranstaltungen zu weiterführenden Schulen in Kooperation mit den jeweiligen Schulen • Besuch weiterführender Schulen, z. B. gymnasiale Oberstufe, Fachoberschule und berufliches Gymnasium • Individuelle Beratung zum Übergang von der Schule in den Beruf	• Besuch des Volkswagenwerks in Baunatal und des Universitätscampus in Kassel • Besuche und Hospitationen an weiterführenden Schulen sowie in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe • Informationsveranstaltungen zu weiterführenden Schulen in Kooperation mit den jeweiligen Schulen

Weitere zweig- und jahrgangsübergreifende Maßnahmen:

- Alle Abgangs- und Vorabgangsklassen erhalten Unterstützung beim Übergang in eine Ausbildung oder an eine weiterführende Schule durch die Klassen- und Fachlehrkräfte, die Schulzweigleitungen und die Berufsberatung.
- Bei Bedarf stehen die BO-Koordination, weitere zuständige Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit für individuelle Gespräche zur beruflichen Zukunft und zur Wahl des Praktikumsplatzes zur Verfügung.
- Betriebspraktika an der Gesamtschule Niederaula unterliegen schuleigenen Qualitätsstandards, wie beispielsweise festgelegten Bewertungskriterien sowie einer standardisierten Praktikumsmappe.
- Die neunten Jahrgänge bereiten ihre Betriebspraktika nach und präsentieren sie auf der schulinternen Berufsmesse. Diese richtet sich an alle Interessierten, insbesondere an die Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs und deren Eltern.
- Es werden regionale Betriebe eingeladen, um ihre Ausbildungsmöglichkeiten zu präsentieren.
- Interessierte Schülerinnen und Schüler können im Rahmen von SCHULEWIRTSCHAFT an Betriebserkundungen teilnehmen.
- Besuch von regionalen Unternehmen im Rahmen der Projektwoche (z. B. K+S).
- Vielfältige Angebote im AG-Bereich (Jugend forscht, Entdecker AG, Kochen,...)

3.11 Gesundheitsfördernde Schule

Gesundheit ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen: Wer sich wohlfühlt, kann sich besser konzentrieren, bewältigt Herausforderungen leichter und lernt mit mehr Zufriedenheit.

Bereits seit 2010 integrieren und erweitern wir an unserer Schule Bausteine der Gesundheitsfördernden Schule. Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Bewegung & Wahrnehmung, Ernährung & Konsum, Sucht- & Gewaltprävention sowie Verkehr & Mobilität.

Bewegung & Wahrnehmung

Ein vielfältiger Sportunterricht und Sport-AG werden durch Sporttage, Bundesjugendspiele und Schwimmtage ergänzt. Besondere Akzente setzen die Mountainbike-AG mit Fahrradwerkstatt, die jährliche Skifreizeit sowie Exkursionen im Rahmen der AG „Erlebniswelt Alpen“ und „Schule am Meer“. Die Spieleausleihe, Wahlpflichtkurse mit sportlichem Schwerpunkt und die Verbindung von Bewegung mit sozialem Engagement bei verschiedenen Veranstaltungen runden das Angebot ab.

Ernährung & Konsum

Ein Schulkiosk mit Snacks und Salatangebot, ein Wasserspender und ein warmes Mittagessen ermöglichen eine gesunde Verpflegung im Schulalltag. Im Unterricht ist Ernährung fester Bestandteil, etwa im Biologieunterricht, im Projekt „Gesunde Ernährung“ (Jg. 5), im Kochen im Arbeitslehreunterricht sowie in WP-Kurs „Kochen“. Die Unterstützung der Elternschaft bei Schulfesten verbindet verschiedene Personengruppen der Schulgemeinde.

Sucht- & Gewaltprävention

Ein fachübergreifendes Suchtprojekt in Jahrgang 7 und verschiedene Workshops stärken die Suchtprävention. Der Klassenrat, die Einführungswoche in Jahrgang 5 sowie Anti-Mobbing-Einheiten fördern ein gutes Miteinander. Konflikte werden unter anderem durch Streitschlichtung gelöst. Das Medienkonzept mit Medienscouts unterstützt einen sicheren Umgang mit digitalen

Medien. Verbindungslehrkräfte, Schulsozialarbeit und das Beratungsteam bieten Schülerinnen und Schülern verlässliche Anlaufstellen, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Verkehr & Mobilität

Buslotsen, das Projekt „Achtung Auto“, die Aktion „Sauberhafter Schulweg“ und die AG Fahrradwerkstatt fördern Sicherheit und Verantwortungsbewusstsein im Straßenverkehr. Kooperationen mit ADAC, Polizei und Gemeinde ergänzen in diesem Bereich das Angebot.

2021 wurde uns das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ verliehen, dass unsere langjährige Arbeit bestätigt und würdigt. Bewährte und neue Angebote tragen dazu bei, ein wertschätzendes, lernförderliches Schulklima zu schaffen, in dem sich Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und nach ihren Stärken entwickeln können.

3.12 Exkursionen

3.12.1 Skifreizeit

Die Skifreizeit hat an der Gesamtschule Niederaula eine lange Tradition. Fast drei Jahrzehnte lang führte die Fahrt vor der Corona-Pandemie an den Großen Arber in den Bayerischen Wald. Nachdem die dortige Jugendherberge geschlossen wurde, ist das Kleinwalsertal zu unserer neuen Wintersportheimat geworden. Jedes Jahr nehmen etwa 45 bis 50 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10 an der Skifreizeit teil. Untergebracht sind wir in der DJH Kornau. Auf den Pisten der verschiedenen Skigebiete des Kleinwalsertals werden die Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer individuellen Könnensstufen unterrichtet. Dabei sind sowohl erfahrene Skifahrerinnen und Skifahrer als auch Anfänger willkommen. Die qualifizierten Sportlehrkräfte der GSN übernehmen die gesamte Skiausbildung.

Durch die Kooperation mit dem Berghaus Schönblick am Söllereck können wir eine großzügige Mittagspause gemeinsam auf der Piste verbringen. Ein eigener Reisebus der Firma Käberich ermöglicht zudem einen unkomplizierten Transfer zwischen den verschiedenen Skigebieten. Neben dem Erlernen und Verbessern des Skifahrens stehen auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und die Nachhaltigkeit im alpinen Lebensraum im Mittelpunkt. Abgerundet wird die gemeinsame Zeit durch abwechslungsreiche und bunte Spieleabende in der Jugendherberge.

Die Skifreizeit verbindet somit sportliches Lernen, Naturerfahrungen und gemeinschaftliches Erleben zu einem besonderen Höhepunkt im Schulleben der Gesamtschule Niederaula.

3.12.2 AG „Erlebniswelt Alpen“

Lust auf Wandern? Spaß an der Natur? Dann ab ins Kleinwalsertal! Möglich ist dies seit 2017 jährlich in der letzten Unterrichtswoche vor den Sommerferien. Eine kleine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 startet mit ausgebildeten Lehrkräften mit dem Zug nach Oberstdorf, um von dort mehrere Gipfel im Kleinwalsertal zu besteigen. Im Vorfeld findet der AG-Unterricht an der Schule statt. In etwa drei bis vier Doppelstunden werden wichtige vorbereitende Inhalte vermittelt. Zunächst wird die Ausrüstung behandelt, die ein Wanderer im alpinen Gelände zwingend bei sich haben muss. Weiterhin werden die elementaren Kenntnisse der Wetter- und Wolkenkunde vermittelt und auf die Besonderheiten des Wetters in den Bergen eingegangen. Damit die Gruppe aufeinander Acht gibt und als Gruppe funktioniert, werden Teamspiele, erlebnispädagogische Gruppenaufgaben und Grundkenntnisse der Ersten-Hilfe Outdoor vermittelt. Außerdem finden vorbereitende Wanderungen in der Umgebung und in der Rhön statt.

Die Vermittlung des alpinen Lebensraums und der Umgang mit Ressourcen steht ebenso im Fokus, wie die nachhaltige Reiseplanung.

3.12.3 AG „Schule am Meer“

Das Wattenmeer als Unesco-Weltnaturerbe mit all seinen Besonderheiten kennenlernen kann man seit 2025 in der letzten Unterrichtswoche vor den Sommerferien. Nach drei vorbereitenden Einheiten in der Schule tritt eine kleine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Klassen 6-8 die Exkursion mit zwei Lehrkräften mit dem Zug in Richtung Wattenmeer an. Hier stehen die Besonderheiten dieses Naturschutzgebietes im Fokus. Neben einer Wattwanderung, dem Besuch im Klimahaus in Bremerhaven oder dem Multimar-Wattforum in Tönning und einer Fahrt zu den Seehundbänken steht auch die nachhaltige Reiseplanung mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Fokus. Im Jahr 2027 findet eine Exkursion nach Warnemünde an die Ostsee statt. Hier werden die Schwerpunkte auf dem Besuch der Robbenstation Rostock und dem Ökosystem Ostsee liegen.

3.13 DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Deutsch als Zweitsprache findet überwiegend im deutschsprachigen Raum statt und wird sowohl natürlich als auch gesteuert erworben. Man redet von der Zweitsprache einer Person, wenn dies die Sprache ist, die für sie für das Überleben in einem gesellschaftlichen Kontext von großer Bedeutung ist.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen durch die DaZ-Intensivkurse so gefördert werden, dass sie ihrer Eignung entsprechend zusammen mit Schülerinnen und Schülern deutscher Sprache unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden können. Damit erlangen sie auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Arbeitswelt.

Das schulinterne Förderkonzept hat das Ziel der Umsetzung des Leitgedankens „Deutsch als Unterrichtsprinzip in allen Fächern“. Damit der Zweitsprachenerwerb gelingen kann, ist das oberste Ziel die Förderung der Sprachkompetenz – und das in allen Fächern. Ein Augenmerk liegt somit auf dem sprachsensiblen Unterricht sowie der Binnendifferenzierung in allen Fächern.

Diese Kurse sind nach dem Sprachniveau (nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache) der Schülerinnen und Schüler differenziert. Um das Sprachniveau, Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln, werden diese regelmäßig mit Hilfe verschiedener Diagnoseverfahren eingeschätzt, woraufhin weitere Fördermaßnahmen abgeleitet werden können.

In den Kursen wird der Wortschatz erweitert, grammatikalische Strukturen werden aufgebaut und gefestigt, dem Sprechen wird eine zentrale Rolle zuteil und in praktischen Unterrichtsstunden werden Sprachanlässe gegeben. Die Schülerinnen und Schüler haben das Bedürfnis nach Identität durch ihre Sprache. Die Sprachförderung unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Bildung der eigenen Sprache und holt das Individuum am eigenen Sprachstand ab. Somit wird im DaZ-Intensivkurs und auch an geeigneten Stellen im Regelunterricht die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler einbezogen. Besonders in den Intensivkursen ergeben sich dazu viele Gelegenheiten. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler (Vielfalt an Sprache, Kultur, Herkunft und Religion) soll genutzt werden, um interkulturelle Kompetenzen aufzubauen und zu erweitern.

3.14 Schulbibliothek

Ziel/Auftrag

Die Schulbibliothek ermöglicht es, eigene Lernziele zu verfolgen. Der Umgang mit Literatur in jedweder Form zielt dabei auf folgende ***Kompetenzfelder*** ab:

- Informationen ermitteln,
- Textbezogenes Interpretieren,
- Reflektieren und Bewerten,
- Methodenorientierung,

Diese Kompetenzfelder ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern das ***sinnerfassende Lesen*** zu lernen.

Angebot und Möglichkeiten der Bibliothek der GSN

Informationsbeschaffung (bzgl. Fach- und Sachliteratur):

- Informationsquellen finden, erkennen und bewerten;
- Suchstrategien entwickeln;
- Umgang mit elektronischen Informationsquellen

Lesen in der Freizeit (bzgl. Belletristik und Unterhaltungsliteratur):

- Leseanimation;
- Lesemotivation;
- Leselust; Lesebedürfnisse durch z.B. Wettbewerbe, themenbezogene Büchertische; Vorlesestunden u.a.

Pädagogische Konzeption des Lernortes Schulbibliothek

Unsere Bibliothek versteht sich als

- ***Lesezentrum*:** Lesen für Schule und Freizeit
- ***Kulturelles Zentrum*:** Konferenzen, Elternabende, Schreibwerkstatt
- ***Informationszentrum*:** reale und virtuelle Bibliothek traditionelle und neue Medien Lernen von Arbeitstechniken
- ***Kommunikationszentrum:*** Treffen, Spielen, Entspannen
- ***Lernzentrum*:** Projektarbeit, Unterricht, Hausaufgaben

Organisation

Die Ausleihe erfolgt mittels eines Leseausweises. Die Bibliothekskraft verwaltet neben den Medien des Freihandbereiches auch sämtliche Schulbücher der LMF (Lehrmittelfreiheit) sowie Filme, Karten, die Lehrerbibliothek, Lern- und Lehrmittel.